

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2021)
Heft: 2

Rubrik: Wettbewerb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was mag das sein?

— Rätsel —

Tipp:

*Den Durchblick hat, wer
messer- (oder diamanten-)
scharf kombiniert –
und das Magazin genau
durchliest.*

Können Sie erraten, wofür der Gegenstand auf dem Bild gebraucht worden sein mag?

Schreiben Sie die Antwort bis zum 1. August 2021 an: magazin@nationalmuseum.ch

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir eine Jahresmitgliedschaft des Vereins Freunde Landesmuseum Zürich. Mit der Jahreskarte geniessen Sie und zwei Gäste freien Eintritt in alle Häuser des Schweizerischen Nationalmuseums und werden zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen. Die Auflösung des Rätsels erscheint im nächsten Magazin, im September 2021.



23

Ach so!

— Auflösung Rätsel vom letzten Heft —

Seide ist ein teures Handelsgut und wurde im 19. Jahrhundert, als der gezeigte, über einen Meter grosse Seidentrocknungskessel entstand, meist nach Gewicht gehandelt. Das Problem dabei: Seide kann bis zu einem Drittel ihres Gewichts an Feuchtigkeit aufnehmen, ohne sich nass anzufühlen. Damit der Handel fair ablief, gab es deshalb in verschiedenen Städten sogenannte «Conditions des Soies»: Institutionen, die das Handelsgewicht der Seide feststellen sollten. So auch in Lyon, wo Joseph-Louis Rogeat mit seinen Söhnen gusseiserne Öfen und verschiedene Apparate herstellte. Eines ihrer Produkte war der Seidentrocknungskessel, der auf einem Entwurf des Ingenieurs Jean-François Persoz beruh-



te. Dieser wiederum hatte das von Léon Talabot 1841/42 erfundene System zur Seidentrocknung so verbessert, dass diese statt mehrerer Stunden nur noch rund dreissig Minuten dauerte. Rogeat patentierte den nach seinen drei Vätern benannten «Talabot-Persoz-Rogeat»-Trocknungsapparat 1853; 1855 präsentierte er ihn an der Weltausstellung in Paris. Nach Zürich und in die Sammlung des Nationalmuseums gelangte das hier gezeigte Exemplar über die Seidentrocknungsanstalt Zürich, welche unter diesem Namen von 1846–1970 das Handelsgewicht für die Zürcher Seidenindustrie bestimmte und 1853 vier der damals neuen Apparate von Rogeat aus Lyon bestellte.